

Ansprache zur Entpflichtung von Pfarrer Achim Solty

Martin-Niemöller-Haus, Bottrop-Fuhlenbrock, 3. September 2022

Superintendent Steffen Riesenberg, steffen.riesenberg@ekvw.de

Gnade sei mit euch...

Lieber Bruder in Christus, lieber Achim,

in diesem Gottesdienst verabschieden wir dich aus deinem Dienst als Pfarrer der Gemeinde Bottrop und aus deinem Dienst als Assessor des Kirchenkreises. Wir danken Gott für deinen Dienst, für den Einsatz deiner Gaben und Kräfte, für deine Treue und Liebe. Du hast das Evangelium von Jesus Christus gepredigt und in vielfältiger Weise Gottes Liebe und Treue bezeugt.

Lieber Achim, nicht alles im Dienst eines Pfarrers liegt vor Augen. Vieles geschieht im Verborgenen. Und doch können Früchte deines Wirkens wahrgenommen werden. Dafür sind wir dankbar. Ausdrücklich danken wir auch deiner Ehefrau, dir, liebe Renate.

Wenn wir heute über 30 Jahre Dienst hier in Bottrop zurückblicken, dann geht das nur mit ein paar Schlaglichtern. Jede und jeder wird seine eigenen Erinnerungen mitbringen, an Begegnungen und Predigten, an gemeinsame Feiern und an manchen Konflikt auch. Du hast in dieser Zeit mit der Gemeinde gelebt, hast sie an deiner Freude teilhaben lassen, hast aber auch mit ihr gelitten und getrauert. Besonders natürlich, als deine Kollegin, Pfarrerin Daniela Brienne nach kurzer aber schwerer Krankheit 2002 gestorben ist. Das war eine schwere Zeit, in der du noch einmal erwachsen werden musstest, so hast du es neu gesagt. Ein paar Jahre vorher warst du Initiativgeber für die Notfallseelsorge. Sie ist mittlerweile auch volljährig geworden, ökumenisch und für den ganzen Raum an Emscher und Lippe. Ich bin dankbar, dass du dein Engagement als Teamleiter und Synodalbeauftragter auch im Ruhestand fortsetzen wirst!

Seelsorge war dir in all den Jahren ein Herzensanliegen. Vieles geschieht im Verborgenen, und deine sorgfältigen Begleitung bei Trauerfällen, deine herzlichen Taufgespräche und manche Begegnung zum Gespräch haben keine große Wellen gemacht. Menschen zu begegnen, und Menschen in Kontakt zu einander zu bringen, das war dir wichtig. Im unter deiner Leitung renovierten Martin-Niemöller-Haus kann man sich im Gottesdienst ansehen, zum Beispiel. Beim Konficamp warst du gerne mit dabei, und an unser gemeinsames Brotbrechen im Sand denke ich gerne zurück. Der Austausch mit den Teams in den Kitas und der GTP war dir ebenso wichtig wie ein guter Draht zur Jugend. 2014 hast du die Initialzündung für die Junge Kirche gegeben und Menschen aus allen Arbeitsbereichen der großen Gemeinde begeistert und engagiert. Die Junge Kirche ist ein Raum der Begegnung geworden, ganz anders, als wir es uns vorgestellt haben. Und damit muss man bei Gott rechnen, dass es anders wird, als wir uns das vorgestellt haben. So ist es uns ja auch

mit der Drop-in-Taufe ergangen, die wir 2019 hier gefeiert haben. Und die Bank, auf der du jetzt sitzt, soll zur „bunten Bank“ des Kirchenkreises werden. Deine Idee, sie überall aufzustellen, wo wir einen Ort der Begegnung und einen Ort zum Gespräch brauchen. Das alles sind Zeichen und Ausdrücke deiner Liebe zu einer Kirche, die sich für die Schwachen stark macht und die neue Wege zu den Menschen sucht.

Im Sommer 2012 hast du dich um das Superintendentenamt beworben. Dietmar und du, ihr hattet das vorher abgesprochen, und so bist du erst knapp unterlegen und dann zum Assessor gewählt worden. In dieser Zeit, und so sieht es Dietmar auch, bist du ein Segen für den Kirchenkreis gewesen. Als wir hier in Bottrop Kollegen waren, habe ich mich manchmal gefragt: „Wo ist eigentlich Achim?“ Jetzt im neuen Amt habe ich verstanden: Für den Kirchenkreis unterwegs. Ich habe das oft gesagt, und ich sage es hier gerne nochmal: Als Assessor, und das heißt unserer Ordnung auch als Beistand des Superintendenten – bist du eine Wucht! Du bist kein bisschen nachtragend und hast eine geduldige und ausgleichende Haltung. Und du hast keine Angst, deutlich die Grenzen und die Richtung zu benennen. Nicht zuletzt bist du ein Vorbild darin, wie wir in unserem Dienst auch auf uns selbst achtgeben können. Für alle persönlichen Beratungen, für manches mahnende, aber immer gut gemeinte Wort, danke ich dir von Herzen.

Hier im Fuhlenbrock, liebe Gemeinde, wird sich jetzt einiges ändern. Die Pfarrstelle wird erstmal nicht wiederbesetzt. Es gibt einen Zukunftsprozess der Kirchengemeinde, und die Möglichkeit für jede und jeden, sich einzubringen. Die Zeit, in der Pfarrerinnen und Pfarrer die meisten Dinge im Gemeindeleben begleitet und organisiert haben, ist allerdings zu Ende. Deshalb meine Bitte: Bringen Sie sich ein, und gestalten Sie selbst mit, wie kirchliches Leben hier im Fuhlenbrock in Zukunft aussehen soll.

Lieber Achim, zum Aufbruch gebe ich dir Worte von Lothar Zenetti mit, sie haben schon ein paar Wochen hier im Foyer gehangen:

*Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft, die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne
und für alle die Tage,
die Abende und die Nächte.*

*Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen und bezahlen.
Bitte die Rechnung.
Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht.
Ich habe euch eingeladen,
sagt der und lacht, soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen.
Amen.*